Ein Epigramm für Poseidon als Gott der ländlichen Fruchtbarkeit

Thomas CORSTEN*

Aus den Gebieten der antiken Städte Kibyra und Olbasa (südwestlich der heutigen Provinzhauptstadt Burdur in der Türkei) stammen zwei Weihepigramme an Gottheiten, die von einem gewissen Troilos, Sohn des Ophelion, in den Jahren 126/7 bzw. 134/5 n. Chr. aufgestellt wurden. Der Mann war offenbar ein reicher Bauer oder Gutsbesitzer und lebte in Makron Pedion, einem Ort auf dem Territorium der römischen Colonia Olbasa; dort stellte er die erste Weihung auf¹. Offenbar hatte er auch Beziehungen unbekannter Art zu einem Nachbarort, der in Inschriften "Alassos" oder "Alasson" genannt wird und zum Grundbesitz der Familie der Calpurnii gehörte; dorthin weihte er das zweite Epigramm, welches in dem modernen Ort Karamanlı gefunden wurde². Aus demselben Ort und aus ungefähr derselben Zeit stammt ein weiteres Weihgedicht, welches im folgenden publiziert wird³.

Die Inschrift steht auf einer rechteckigen, oben und unten profilierten Basis aus hellem Marmor oder Kalkstein, die heute, auf dem Kopf stehend, als Basis für eine Holzsäule der Vorhalle einer Moschee dient, die früher den Namen Yedi Urgan Mescidi trug, heute jedoch Scheich Salih Camii heißt. Der Stein ist in den Fußboden einbetoniert, wodurch die obere Hälfte der ersten Zeile verdeckt ist. Die sichtbare Höhe des Blocks beträgt 0,63 m, die Breite 0,66 m (Schaft) bzw. 0,78 (Profile), die Tiefe 0,56 m (Schaft) bzw. 0,68 m (Profile); die Buchstaben sind in den ersten vier Zeilen 2,5 cm, sonst 1,5 cm hoch.

Der Text ist inzwischen zweimal bekannt gemacht worden: R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten V (2004) 44 Nr. 24/30 (mit geringen Abweichungen; siehe den kritischen Apparat hier); Th. Corsten, "Estates in Roman Asia Minor: the Case of Kibyratis", in: St. Mitchell – C. Katsari, Patterns in the Economy of Asia Minor (2005) 41-42.

^{*} Prof. Dr. Thomas Corsten, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Institut für Altertumswissenschaften, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4, D-69117 Heidelberg-Deutschland. E-mail: Thomas.Corsten@urz.uni-heidelberg.de

¹ Zuletzt G. H. R. Horsley, "A Pisidian Poet", EpigrAnat 29, 1998, 45-58.

² Th. Corsten – Th. Drew-Bear – M. Özsait, "Forschungen in der Kibyratis", EpigrAnat 30, 1998, 65-70 (mit einem Vergleich mit der ersten Inschrift).

Der türkischen Generaldirektion für Altertümer und Museen gebührt Dank für die Erteilung der Forschungserlaubnis und dem Direktor des Archäologischen Museums in Burdur, H. A. Ekinci, sowie der Regierungsvertreterin T. Tekçam für ihre tatkräftige Unterstützung. - Die hier vorgelegte Lesung des Epigramms ist zu einem Teil das Ergebnis einer Besprechung der Inschrift während und nach der "Epigraphy Summer School" an der Universität Oxford im Sommer 2001 und verdankt viel den folgenden Personen: J. Lougovaya, S. Barbantani, B. Currie, P. Thonemann; darüber hinaus haben mir R. Parker und P. Fraser (Oxford), R. Merkelbach (Köln) und Th. Heinze (Heidelberg) mit gutem Rat zur Seite gestanden.

Die Inschrift ist in sehr sorgfältigen Buchstaben mit deutlichen Apices eingemeißelt und gut erhalten, und auf den ersten Blick scheint die Entzifferung problemlos. Leider ergeben sich teilweise schier unlösbar scheinende Schwierigkeiten, sobald man versucht, die Inschrift zu verstehen.

Λούκιος Μάρκιος Κέλερ Μᾶρκος Καλπούρνιος Λόνγος Ποσειδῶνι

4 ἐπηκόφ

'Αγροτέρην Νυμφαΐσιν ὄειν Κρονίδη κλυτοπώλφ ἵξαλον, ὑψίκερων, ἠὺν, ὀρεσσιπότην, αἰξὶν ὁμῶς ἄλλοισιν ἑλῶν περιμήκε-

- 8 σι τοῖσδε ἠδὲ βαθυσκοπέλοις οὔρεσι Λόνγος ἔνι δαίμοσι πανγενέταις μηλοτροφίης καὶ ἀρούρης ἠρατινῶν δαπέδων τῷθ' ἱέρευσεν ἔνι: τῶν ἑνε-
- 12 [κ'] αἰὲν ἄπαντα, θ[ε]αί, νόφ εὕφρονι μῆλα πείονά τ' εἴρυσθαι τοῖο βοηροσίην.

5 νύμφαις . . νο . . ιν, Merkelbach/Stauber. **11** τ $\hat{\phi}\theta$ ' = τ $\hat{\phi}\delta$ '? Corsten; τ $\hat{\omega}\langle \nu \rangle \theta$ ', Merkelbach/Stauber. **13** βοηροσίην, Thonemann; βοη[β]οσίην, Merkelbach/Stauber.

Zeilen 5-13 unter Berücksichtigung des Versmaßes:

4

8

'Αγροτέρην Νυμφαῖσιν ὅειν Κρονίδη κλυτοπώλφ ἵξαλον, ὑψίκερων, ἠὺν, ὀρεσσιπότην, αἰξὶν ὁμῶς ἄλλοισιν ἑλῶν περιμήκεσι τοῖσδε ἠδὲ βαθυσκοπέλοις οὔρεσι Λόνγος ἔνι δαίμοσι πανγενέταις μηλοτροφίης καὶ ἀρούρης ἠρατινῶν δαπέδων τῷθ' ἱέρευσεν ἔνι·

τῶν ἑνεκ' αἰὲν ἄπαντα, θ[ε]αί, νόῳ εὕφρονι μῆλα πείονά τ' εἴρυσθαι τοῖο βοηροσίην.

Überschrift: "Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus dem erhörenden Poseidon".

Epigramm: "Longus opferte den Nymphen, dem Kroniden (Poseidon) mit den edlen Rössern, ein wildes Schaf, springend, mit hohen Hörnern, mutig, in den Bergen trinkend, welches er, zusammen mit anderen Ziegen, in diesen sehr hohen Bergen mit hohen Klippen jagte - den alles erzeugenden Gottheiten, die sich um die Aufzucht der Herden kümmern und um die Weide in diesem (etwa Teil o. ä.?) der lieblichen Ebenen; zu ihrem Nutzen beschützet, Göttinnen, stets mit wohlwollendem Sinn alle seine Herden und sein fruchtbares Ackerland".

Der folgende kurze Kommentar beschränkt sich hauptsächlich auf die historischen Erkenntnisse, die aus der Inschrift zu gewinnen sind; die philologische Auswertung überlasse ich den Fachleuten.

- **1-4** Die ersten vier Zeilen stellen eine Art Überschrift dar, die Stifter und Empfänger des Denkmals nennt:
- 1-3 Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus war *consul suffectus* entweder zwischen 135 und 138 oder im Jahre 148 n. Chr. Er war ein Nachkomme des M. Calpurnius Rufus und L. Calpurnius Longus⁵, entstammte damit einer im pamphylischen Attaleia (heute Antalya) ansässigen Familie und lebte auch selbst dort. Warum er hier in einem Gebiet auftritt, das zu einer anderen Provinz gehörte, wird aus einer Reihe weiterer Inschriften deutlich, die in und um Karamanlı gefunden wurden. Diese Texte erwähnen einen offenbar ausgedehnten Gutsbesitz und nennen zahlreiche Angestellte der Domänenverwaltung mit Namen und Titeln⁶. Vier Inschriften geben auch den Namen des Gutsbesitzers an; er lautet stets M. Calpurnius Longus⁷. Es besteht kein Zweifel, daß dieser M. Calpurnius Longus mit dem *consularis* L. Marcius Celer M. Calpurnius Longus identisch ist, wie schon von verschiedener Seite vermutet wurde⁸, und daher auch mit dem Weihenden der vorliegenden Inschrift. Damit sind die erwähnten Inschriften aus Karamanlı, die M. Calpurnius Longus und seinen Gutsbesitz nennen und die man bisher nur ins 2. bis 3. nachchristliche Jahrhundert datieren konnte, in die erste Hälfte oder um die Mitte des 2. Jh. n. Chr. zu setzen.
- **3-4** Die Weihung richtet sich an Poseidon, der in Z. 5 als Kronide (nach seinem Vater Kronos) noch einmal angesprochen wird, dort in Verbindung mit den Nymphen. Die Erwähnung des griechischen Meeresgottes so tief im Binnenland Kleinasiens erstaunt auf den ersten Blick, doch ist Poseidon auch als Gott der ländlichen Fruchtbarkeit verehrt worden⁹. Die Landgüter des Longus waren natürlich von der Gunst dieses Gottes abhängig, und daher haben ihm ebenfalls die Bauern und sonstigen Abhängigen des Gutsherrn zahlreiche Inschriften in dieser Gegend errichtet. In zweien von ihnen wird ihm wie hier das Attribut ἐπήκοος gegeben¹⁰, nämlich in der Weihung eines Damas aus

⁴ Für einen Zeitpunkt zwischen 135 und 138 spricht sich aus: W. Eck, "L. Marcius Celer M. Calpurnius Longus, Prokonsul von Achaia und Suffektkonsul unter Hadrian", ZPE 86, 1991, 97-116; für 148: G. Camodeca, "Una nuova coppia di consoli del 148 e il proconsul Achaiae M. Calpurnius Longus", ZPE 112, 1996, 234-40. Vgl. auch H. Halfmann, Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr., Hypomnemata 58 (1979) 142-3 Nr. 52. – Bei der kurzen Erwähnung der Inschrift in EpigrAnat 30, 1998, 64 hatten Th. Drew-Bear und ich noch nicht erkannt, daß die Namen des Weihenden zu nur einer Person gehören.

⁵ H. Halfmann, Senatoren (siehe Anm. 4) 101 Nr. 2 und 105-7 Nr. 10; vgl. auch St. Mitchell, Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor (1993) I 153.

⁶ Th. Corsten – Th. Drew-Bear – M. Özsait, "Forschungen in der Kibyratis", EpigrAnat 30, 1998, 50-70 Nr. 3-12. Eine erste Auswertung dieser und weiterer Texte in Hinsicht auf die Wirtschafts- und Sozialgeschichte dieser Region: Th. Corsten, "Estates in Roman Asia Minor. The Case of Kibyratis", in; St. Mitchell – C. Katsari, Patterns in the Economy of Roman Asia Minor (2005) 1-51.

⁷ Corsten - Drew-Bear - Özsait 1998 (siehe Anm. 6) 50-60 Nr. 3 und 5-7.

⁸ G. Camodeca, "Una nuova coppia di consoli del 148 e il proconsul Achaiae M. Calpurnius Longus", ZPE 112, 1996, 239 Anm 34; N. P. Milner, An Epigraphical Survey in the Kibyra-Olbasa Region, conducted by A. S. Hall. The British Institute of Achaeology at Ankara, Monograph 24 (1998) 45 (im Kommentar zu Nr. 111).

⁹ Vgl. schon Corsten - Drew-Bear - Özsait 1998, 63-4.

¹⁰ Zu ἐπήκοος siehe die Studie von O. Weinreich, "THEOI EPEKOOI", AM 37, 1912, 1-68 (= Ausgewählte Schriften I, Amsterdam 1969, 131-95); H. S. Versnel, in: ders., Faith, Hope and Worship. Aspects of Religious Mentality in the Ancient World (1981) 34-7.

56 Thomas Corsten

Karamanlı selbst und auf der Stele des Kobellis in dem etwa 6 km nordöstlich von Karamanlı gelegenen Kağılcık¹¹. Aus einer weiteren, an einem unbekannten Ort derselben Gegend gefundenen Inschrift geht hervor, daß eine gewisse Secunda, Sklavin der Calpurnia Tertulla, dem Poseidon für das Wohl ihrer Herren ein Gelübde abgelegt hatte¹². Calpurnia Tertulla gehörte natürlich ebenfalls der Familie des Calpurnius Longus an, wenn wir auch nicht sagen können, in welche Zeit sie zu datieren ist. Jedenfalls ist ihr Cognomen auf Caecilia Tertulla zurückzuführen, die Mutter des M. Calpurnius Rufus, des oben genannten Vorfahren des Longus¹³.

5-13 Das Gedicht besteht aus nur zwei Sätzen, deren erster die Zeilen 5-11, der zweite die Zeilen 11-13 umfaßt. Mit dem ersten Satz schildert der Dichter (vielleicht Longus selbst, der so seine Bildung beweisen wollte) die Erlebnisse des Consulars auf der Jagd und das folgende Opfer. Man wird sich vorstellen dürfen, daß Longus, der bekanntlich in Attaleia lebte (siehe oben), seine Güter nördlich von Kibyra besucht und diese Gelegenheit dazu genutzt hat, sich die Zeit mit einer Jagd zu vertreiben, wie man es von einem reichen Mann der Oberschicht damals erwartete. Der Mann aus der großen pamphylischen Küstenebene um Attaleia versäumte es dabei nicht, auf die ganz anders geartete anatolische Felslandschaft hinzuweisen, die seinen Besitz auszeichnete. Sie eignete sich - und eignet sich heute noch - zur Aufzucht von Ziegen, aber darüber hinaus umschlossen die Berge eine fruchtbare Ebene, die einen ertragreichen Ackerbau ermöglichte (auch dies gilt noch heute); darauf wird in Z. 13 eigens hingewiesen. Beides, Ackerbau und Viehzucht, begründete den Reichtum des Landbesitzers.

Der zweite Satz besteht aus einer Bitte an die Göttinnen, den Besitz des Longus zu beschützen. Mit den Göttinnen sind die in Z. 5 genannten Nymphen gemeint, die ebenso wie Poseidon für die Fruchtbarkeit des Landes sorgten.

Der Dichter benutzt einige Wörter, die bisher noch nicht belegt waren (vgl. R. Merkelbach und J. Stauber): Z. 6 ὀρεσσιπότης, Z. 10 μηλοτροφίη und ἠράτινος, und in Z. 13 wäre sowohl das von R. Merkelbach und J. Stauber gelesene βοηβοσίη als auch das von P. Thonemann vermutete βοηροσίη neu; das letztere ist mit βοήροτος, "von Ochsen gepflügt", zu verbinden.

5 Die Lesung des zweiten und dritten Wortes bereitet Schwierigkeiten. R. Merkelbach und J. Stauber ziehen es vor, keinen Rekonstruktionsversuch aus den lesbaren Buchstaben zu wagen, und bemerken zu dem obigen Text: "paläographisch plausibel, aber wie kommt der Schafbock unter die Ziegen?" Das ist sicher richtig, es gibt hier eine Unstimmigkeit: Longus opfert ein wildes Schaf und spricht wenig später (Z. 7) von "anderen Ziegen". Andererseits scheint mir jedoch der Dichter nicht zu den Spitzenkräften

Weihung des Damas: M. Collignon, "Inscriptions d'Ormélé, en Phrygie", BCH 2, 1878, 173 Nr. 5; W. M. Ramsay, The Cities and Bishoprics of Phrygia I 1 (1895) 306 Nr. 108. – Stele des Kobellis: A. H. Smith, "Notes on a Tour in Asia Minor", JHS 8, 1887, 248-249 Nr. 26; J. R. S. Sterrett, An Epigraphical Journey in Asia Minor. Papers of the American School of Classical Studies 2 (1888) 112-113 Nr. 80; W. M. Ramsay, Cities and Bishoprics I 1, 306 Nr. 107 (jetzt auch in I. Delemen, Anatolian Rider-Gods. A Study on Stone Finds from the Regions of Lycia, Pisidia, Isauria, Lycaonia, Phrygia, Lydia and Caria in the Late Roman Period. AsiaMS 35 [1999] 193 Nr. 367).

¹² Corsten – Drew-Bear – Özsait 1998, 63-4 Nr. 10.

H. Halfmann, Senatoren (siehe Anm. 4) 101 zu Nr. 2; Eck 1991 (siehe Anm. 4) 106; St. Mitchell, Anatolia (siehe Anm. 5) I 153.

seines Faches zu gehören, so daß ihm ein solcher "Ausrutscher" durchaus unterlaufen sein könnte, wenn er den Kampf gegen das Metrum zu verlieren drohte.

- 8 Βαθυσκόπελος ist auch in den Argonautika des "Orpheus" 638 (Vian [ed.] p. 120) und bei Quintus Smyrnaeus I 316 belegt (R. Merkelbach J. Stauber).
- 9 Für πανγενέτης vergleichen R. Merkelbach und J. Stauber die Orphischen Hymnen 20, 5 und 73, 3 (Quandt [ed.] pp. 19 und 50).

Özet

Kırsal Bereketliliğin Tanrısı Olarak Poseidon'a Bir Epigram

Günümüzde Burdur kentinin güneybatısında yer alan antik kentler Kibyra ve Olbasa bölgelerinden tanrılara yönelik, Ophelion oğlu Troilos tarafından İ.S. 126/7 ve 134/5 yıllarında dikilen iki adak epigramı ele geçmiştir. Anlaşıldığı kadarı ile zengin bir çiftçi ya da arazi sahibi olan Troilos, Roma yerleşimi Colonia Olbasa'nın egemenlik alanındaki Makron Pedon'da yaşamış, burada ilk adağını dikmiştir. Kendisi, Calpurniuslar Ailesi'nin mülkiyetinde bulunan ve yazıtlarda "Alassos" ya da "Alasson" olarak anılan komşu bir bölgeyle niteliği saptanamayan olası bir ilişki içinde idi. Troilos burada, modern yerleşim Karamanlı'da ele geçen ikinci bir epigram adamıştır. Yine Karamanlı'da bulunan ve bu epigram ile çağdaş olan bir başka şiirsel epigram aşağıda irdelenmiştir.

Yazıt, altta ve üstte profillere sahip açık renkli mermer ya da kireçtaşından dikdörtgen bir altlık üzerinde yer almaktadır. Altlık günümüzde, önceleri Yedi Urgan Mescidi ismini taşıyan, bugün ise Şeyh Salih Camii olarak anılan bir caminin revakındaki ahşap bir sütunun altlığı olarak ters konumda kullanılmaktadır. Bloğun zemin betonu içine gömülmesi nedeniyle yazıtın ilk satırının üst yarısı görülmemektedir. Görülebilen yüksekliği 0,63 m. olan bloğun uzunluğu gövdede 0,66 m., profilli kenarlarda 0,78 m. olup, genişliği 0,56 m. (gövde) ile 0,68 m. (profilli kenarlar) arası değişmektedir. Yazıtın ilk dört satırdaki harf yüksekliği 2,5 cm., diğerlerinde ise 1,5 cm.'dir.

Yazıtın metni buluntu sonrası iki kez ele alınmıştır: R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten V (2004) 44 Nr. 24/30 (küçük farklılıklarla; bk. aşağıdaki eleştirisel bölüm); Th. Corsten, "Estates in Roman Asia Minor: the Case of Kibyratis", in: St. Mitchell – C. Katsari, Patterns in the Economy of Asia Minor (2005) 41-42.

Oldukça özenli harflerle işlenen ve ayrık harf uçları iyi korunan yazıtın çözümü ilk bakışta sorunsuz görünmekte ise de, yazıtın anlaşılmasına yönelik çalışmalarda kısmen de olsa çözümü zor sorunlar ortaya çıkmaktadır.

Λούκιος Μάρκιος Κέλερ Μᾶρκος Καλπούρνιος Λόνγος Ποσειδῶνι

4 ἐπηκόφ

'Αγροτέρην Νυμφαΐσιν ὄειν Κρονίδη κλυτοπώλφ ἵξαλον, ὑψίκερων, ἠὸν, ὀρεσσιπότην, αἰξὶν ὁμῶς ἄλλοισιν ἑλῶν περιμήκε8 σι τοῖσδε ἠδὲ βαθυσκοπέλοις οὔρεσι
Λόνγος ἔνι δαίμοσι πανγενέταις
μηλοτροφίης καὶ ἀρούρης ἠρατινῶν δαπέδων τῷθ' ἱέρευσεν ἔγι· τῶν ἑνε[κ'] αἰὲν ἄπαντα, θ[ε]αί, νόῳ εὔφρονι μῆλα
πείονά τ' εἴρυσθαι τοῖο βοηροσίην.

5 νύμφαις .. νο .. ιν, Merkelbach/Stauber. **11** τ $\hat{\varphi}\theta$ ' = τ $\hat{\varphi}\delta$ '? Corsten; τ $\hat{\omega}\langle v \rangle \theta$ ', Merkelbach/Stauber. **13** βοηροσίην, Thonemann; βοη[β]οσίην, Merkelbach/Stauber.

Vezin ölçüsü dikkate alındığında 5-13. satırlar:

'Αγροτέρην Νυμφαῖσιν ὅειν Κρονίδη κλυτοπώλφ ἵξαλον, ὑψίκερων, ἠὺν, ὀρεσσιπότην, αἰξὶν ὁμῶς ἄλλοισιν ἑλῶν περιμήκεσι τοῖσδε 4 ἤδὲ βαθυσκοπέλοις οὔρεσι Λόνγος ἔνι δαίμοσι πανγενέταις μηλοτροφίης καὶ ἀρούρης ἠρατινῶν δαπέδων τῷθ' ἱέρευσεν ἔνῃ· τῶν ἑνεκ' αἰὲν ἄπαντα, θ[ε]αί, νόφ εὔφρονι μῆλα πείονά τ' εἴρυσθαι τοῖο βοηροσίην.

Başlangıç: "Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus (tarafından) istekleri yerine getiren Poseidon'a".

Epigram: Longus, Nymphelere, asil atlara sahip Kronos oğluna (Poseidon), her şeyi yaratarak hayvanlar ile düzlüklerin bu bölümündeki otlakları kollayan tanrılara ve kendisine ait sürüleri ve verimli topraklarını hep lütufkarca koruyan tanrıçalara diğer keçilerle birlikte yüksek zirvelere sahip ulu dağlarda avladığı uzun boynuzlara sahip, çevik, cesur, dağlarda su içen bir yaban koyunu kurban etti.

Aşağıdaki kısa yorum, özde yazıtlardan edinilen tarihsel bilgilerle sınırlıdır; filolojik değerlendirmeyi konunun uzmanlarına bırakıyorum.

- 1-4 İlk dört satır, anıtı adayan ve adananı anan bir tür başlangıç niteliğindedir:
- 1-3 Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus 135-138 arasında ya da 140 yılında consul suffectus idi. Kendisi M. Calpurnius Rufus ve L. Calpurnius Longus'un ardılı olup, Pamphylia'daki Attaleialı (Antalya) bir ailenin ferdi idi ve bu kentte yaşamıştı. Kendisinin başka eyalete ait bir bölgede ortaya çıkmasının nedeni Karaman ve civarında ele geçen diğer bir dizi yazıtla açıklığa kavuşmaktadır. Bu yazıtlar, anlaşıldığı kadarı ile geniş bir alana yayılan toprak sahipliğinden söz ederler; isim ve ünvanları ile bu toprakların işletmesinde görevli çok sayıda memuru anarlar. Yazıtlardan dördü ayrıca toprak sahibinin adını da verirler ve hepsinde M. Calpurnius Longus anılır. M. Calpurnius Longus'un, daha önce savlandığı gibi consularis L. Marcius Celer M. Calpurnius Longus ile aynı kişi olduğu ve bu incelenen yazıttaki adayan kişi olduğu kuşkusuzdur. Karamanlı'da bulunan, M. Calpurnius Longus yanında kendisinin toprak varlığını da anan ve bugüne kadar salt İ.S. 2.-3. yy.'a tarihlenebilen söz konusu yazıtlar 2. yy.'ın ilk yarısı ya da ortalarına aittirler.

- 3-4 Adak, 5. satırda (babası Kronos'a dayanarak) Kronos oğlu olarak Nympheler ile bağlantı içinde bir kez daha anılan Poseidon'a yöneliktir. Deniz tanrısının Küçük Asya'nın bu denli iç kesiminde anılması ilk bakışta şaşırtıcı görünmektedir, ancak Poseidon'a aynı zamanda kırsal bereketliliğin tanrısı olarak da tapınılmıştır. Longus'un çiftlikleri bu tanrının desteğine bağımlı idiler ve bu nedenle çiftçiler ve çiftlik sahibinin diğer çalışanları da aynı şekilde tanrıya bu bölgede çok sayıda yazıt adamışlardır. Bu yazıtlardan biri Karamanlı'da bulunan Damas adağı, diğeri ise Karamanlı'nın 6 km. kuzeydoğusunda yer alan Kağılcık' taki Kobellis Steli olmak üzere ikisinde tanrı ἐπήκοος sıfatı ile karşımıza çıkar. Buluntu yeri kesin olarak bilinmeyen ve aynı bölgede ele geçen diğer yazıta göre, Calpurnia Tertulla'nın Secunda isminde bir kölesi, efendisinin refahı için Poseidon'a adakta bulunur. Tarihleme konusunda bir öneri getirilemese de, Calpurnia Tertulla da aynı şekilde Calpurnius Longus ailesinin bir ferdi idi. Kendisinin soyadı yukarıda anılan Longus'un atası olan M. Calpurnius Rufus'un kızı Caecilia Tertulla'ya uzanmaktadır.
- 5.13. Yalnızca iki cümleden oluşan şiirin ilk cümlesini 5.-11. satırlar, ikinci cümlesini ise 11.-13. satırlar içermektedir. Yazar (belki de eğitimli olduğunu kanıtlamak isteyen Longus'un bizzat kendisi) ilk satırda konsülün av macerasını ve bu izleyen kurban adağını yansıtır. Bilindiği gibi Attaleia'da yaşayan Longus'un (bk. yuk.) Kibyra'nın kuzeyindeki mallarını ziyaret ettiği, bu fırsatta da zamanını, üst tabakanın zengin bir erkeğinden beklendiği gibi, avla geçirdiğini düşünmek yanlış olmaz. Antalya çevresindeki kıyı şeridindeki büyük Pamfilya Düzlüğü'nden gelen bu adam, iç bölgelerde farklı, kayalık yapıya sahip ve kendisinin mal varlığını ortaya koyan araziye de değinmeden geçmemiştir. 13. satırda işaret edildiği gibi, bu bölge –bugün de olduğu gibi– keçi yetiştirilmesi yanında, dağların çevrelediği verimli düzlüklerde bol ürün veren bir tarıma da uygundu. Tarım ve hayvancılık arazi sahibinin mal varlığının kaynağını oluşturmakta idi.

İkinci cümle, Longus'un mal varlığını korumalarına yönelik tanrıçalara bir ricayı içermektedir. 5. satırda tanrıçalarla kastedilen Nympheler olup, kendileri aynı Poseidon gibi bölgenin verimliliğine katkıda bulunmaktadırlar.

Yazar, bugüne kadar tanınmayan birkaç kelime kullanmıştır (krş. R. Merkelbach – J. Stauber). 6. satırdaki ὀρεσσιπότης, 10. satırdaki μηλοτροφίη ve ἡράτινος ile 13. satırda gerek von R. Merkelbach ve J. Stauber tarafından okunan βοηβοσίη gerekse P. Thonemann'ın ileri sürdüğü βοηροσίη yeni olmalıdır; Sonuncu kelime, βοήροτος "öküzlerce çekilerek sürülen" ile ilişkili düşünülebilir.

- **5** İkinci ve üçüncü kelimenin okunuşunda zorluklar ortaya çıkmaktadır. R. Merkelbach ve J. Stauber, okunabilen harflerden bir tamamlama önerisini yapmaya göze almayıp, yukarıdaki metne "paleografik olarak akla yatkın; ancak, keçiler arasında bir koç ne arıyor?" şeklinde bir yaklaşımda bulunurlar. Bu kesinlikle doğrudur, zira burada bir belirsizlik vardır: Longus bir yaban koyunu kurban eder ve hemen sonra (7. satır) "diğer keçiler"den söz eder. Ayrıca bana göre, satırların yazarı bu alanda önde gelenlerden biri değildir ve metrik ölçüyü kaybetme kaygısı onu böylesine bir sapmaya itmiş olabilir.
- **8** Βαθυσκόπελος bunun yanında Orpheus'un Argonautikası 638'de (Vian [ed.], s. 120) ve Quintus Smyrnaeus I 316'da da karşımıza çıkmaktadır (R. Merkelbach J. Stauber).
- 9 πανγενέτης hakkında krş.R. Merkelbach J. Stauber, Die Orphischen Hymnen 20, 5. 73, 3 (Quandt [ed.], age. 19. 50).

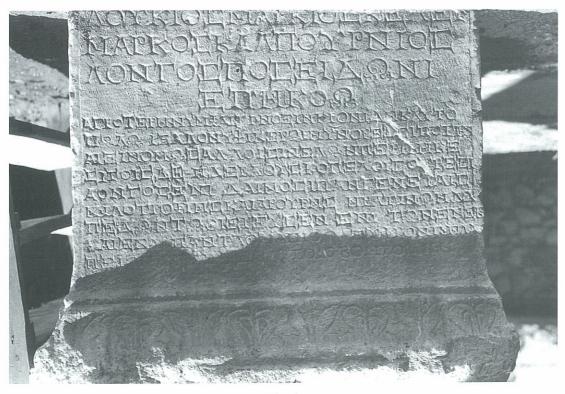


Fig. 1



Fig. 2